

Person 366). Während seiner Anwesenheit zu Rom hatte Gregor XI. mehrere Briefe nach England in der Angelegenheit Wiclifs geschrieben, vor dessen Irrlehren er warnte und zu dessen Unschädlichmachung er, freilich ohne Erfolg, den Kanzler der Universität Oxford, den Erzbischof von Canterbury und den Bischof von London aufforderte. Was Gregors Charakter betrifft, so wurde an ihm von seinen Zeitgenossen seine Frömmigkeit, Klugheit, Wohlthätigkeit und Menschenfreundlichkeit getüßmt, dagegen tabelnd hervorgehoben, daß er in hohem Grade dem Nepotismus gehulbigt habe. Auch verdient erwähnt zu werden, daß er sorgfältig allen Streit mit den christlichen Fürsten vermieð und auf Dinge, welche unter anderen Päpsten eine Störung des guten Einvernehmens hätten herbeiführen können, kein Gewicht legte, als wären sie seiner Aufmerksamkeit entgangen. Mit Gregor XI. schließt die Reihe der französischen Päpste, welche 71 Jahre lang in Avignon ihren Sitz genommen hatten. Unter allen daselbst residirenden Päpsten war er der am wenigsten glückliche, ein Beweis, daß große Talente und hervorragende sittliche Eigenschaften nicht immer im Stande sind, die Unbilden der Zeit und der Verhältnisse zu überwinden. Nach seinem Tode trat das große Schisma ein, welches er hatte vermeiden wollen. (Vgl. Baluzius, *Vitas Paparum Avinion.* I, 425 sq.; Muratori III, 2, 645. 659. 673 sq. 690 sq.; Palatius, *Gesta Pontif. Rom.* III, 334 sq.; Ciaconius, *Historias Rom. Pontif.* ab Oldorio Soc. *Jesu recognitas* II, 574 sq.; Christophhe, *Gesch. des Papstthums während des 14. Jahrh.*, deutsch Paderborn 1853, II, 300 ff.; Gregorovius VI, 442 ff.; Pastor, *Gesch. der Päpste*, Freiburg 1886, I, 82 ff.)

Gregor XII. (1406—1415). Die Wahl dieses Papstes fällt in das große abendländische Schisma. Nach Innocenz' VII. Tode hatten die Cardinäle erst geschwankt, ob sie, um die Aufhebung des Schismas zu erleichtern, die Wahl aufschieben sollten, beschloßen aber bald aus Furcht vor einer Empörung des römischen Volkes einmüthig, den päpstlichen Stuhl schleunig wieder zu besetzen. Doch trafen sie zugleich für die Zukunft Vorichtsmaßregeln, indem jeder derselben sich eidlich verbindlich machte, wenn die Wahl auf ihn falle, die päpstliche Würde wieder niederzulegen, sobald der Gegenpapst dasselbe thun würde. Die Wahl fand den 30. November 1406 statt und fiel auf den Cardinal Angelo Corrarario, welcher aus einem alten venetianischen Adelsgeschlechte stammte und sich den Namen Gregor XII. beilegte. Er erneuerte sofort den als Cardinal abgelegten Eid und sprach zu wiederholten Malen seine Bereitwilligkeit aus, sich mit dem in Avignon residirenden Gegenpapste Benedict XIII. zu vergleichen (vgl. d. Art. Frankreich IV, 1760). Aber bald zeigte sich, daß an die Beilegung des Schismas noch nicht gedacht werden konnte. Besonders waren die Anhänger und Freunde Gregors XII. mit diesem unzufrieden und glaubten,

daß er in seinem hohen Alter der Einwirkung seiner Neffen, welche seine hohe Stellung für sich ausbeuten wollten, zu viel unterliege. Als Gregor XII. nun auch noch dem im Conclave abgelegten Eid zuwider vier neue Cardinäle ernannte, verließen ihn seine eigenen Cardinäle und begaben sich nach Pisa. Um die Strafe der Excommunication und Degradation, womit sie Gregor XII. bedroht hatte, von sich abzuwenden, appellirten sie an ein allgemeines Concil, von welchem selbst die Handlungen der Päpste beurtheilt werden könnten, und ließen Abschriften dieser Appellation in allen Ländern des christlichen Abendlandes verbreiten. Außerdem ernannten sie die Fürsten und Prälaten, beiden Päpsten den Gehorsam zu versagen. Als nun Benedict XIII. sich vor dem Könige von Frankreich nicht mehr sicher hielt und seinen Aufenthalt zu Perpignan in Catalonien nahm, trennten sich seine Cardinäle, welche mit ihm längst unzufrieden waren, ebenfalls von ihm und reisten nach Pisa, wo sie von den römischen Cardinälen auf's Freundlichste aufgenommen wurden. Sämmtliche Cardinäle vereinigten sich nun hier zu dem Beschlusse, auf den 15. März 1409 zur Wiederherstellung der kirchlichen Einheit ein allgemeines Concil nach Pisa zu versammeln. Alle Fürsten und Bischöfe, welche bisher Benedict XIII. und Gregor XII. Obedienz geleistet hatten, sowie diese beiden letzteren wurden zur Theilnahme an dem Concil eingeladen. Die beiden Päpste zeigten jedoch wenig Geneigtheit, sich der Entscheidung eines allgemeinen Concils zu unterwerfen, und beschloßen jedweder, mit ihren Anhängern eigene Kirchenversammlungen zu halten. Benedict XIII. versammelte im November 1408 zu Perpignan außer seinen neuncreirten Cardinälen ungefähr 120 meist spanische Bischöfe; diese wurden jedoch selbst wieder unter einander uneins, so daß bei weitem die meisten derselben noch vor Schluß des Concils Perpignan wieder verließen. Gregor XII. aber, welcher inzwischen ebenfalls eine bedeutende Anzahl neuer Cardinäle ernannt hatte, schrieb ein Concil nach Urbino aus. Ehe jedoch dieses zu Stande kam, wurde die Synode zu Pisa eröffnet. Ungeachtet der Protestation Ruprechts, welcher Gregor den Gehorsam nicht aufkündigen wollte, weil dieser die Absetzung Wenzeslaus' und seine Erwählung zum Kaiser genehmigt hatte, wurden in der 15. Sitzung beide Päpste, weil sämmtliche gegen sie erhobene Klagepunkte erwiesen, und dieselben weder persönlich noch durch Bevollmächtigte, obgleich oft vorgeladen, erschienen seien, für abgesetzt erklärt und nun von den Cardinälen ein neuer Papst erwählt, welcher sich Alexander V. nannte. Nun hatte die Kirche drei Päpste; denn Gregor XII. wurde noch von dem Könige von Neapel, einigen italienischen Städten und dem deutschen Kaiser, Benedict XIII. von den Königen von Aragonien und Castilien und von Schottland, und Alexander V. von den übrigen christlichen Fürsten anerkannt.